

Guten Tag,

Der Wochenspruch für die 3. Woche 2021 steht im Johannesevangelium, im 1. Kapitel, Vers 16:

"Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade."

Das ganze Johannesevangelium handelt vom Werben Jesu um sein Volk, und um uns, um alle Menschen.

Die ersten 18 Verse haben den Charakter von Überschriften über das, was dann durch die Erzählung von Jesu Lehre und seinen Taten beschrieben wird und gesagt werden soll.

Da das Evangelium nicht auf deutsch, sondern in einer alten Sprache, vor 2000 Jahren und in einem ganz anderen Kulturkreis geschrieben wurde, müssen wir uns viele Begriffe erst einmal „übersetzen“, bevor wir sie auslegen können.

Mit „Von seiner Fülle“ will der Evangelist Johannes deutlich machen, dass Jesus ganz Gott ist, auch in der Zeit, in der er auf der Erde ganz Mensch war. Und in Jesus war und ist Gott ganz bei uns anwesend. Aber es war keine Machtdemonstration, die Gott durch seinen Sohn hier veranstalten wollte, sondern uns zum Wohl und Nutzen ist Jesus gekommen, - daher:

„haben wir alle genommen“ - Stände hier nur das „wir“ - könnte es auch so ausgelegt werden, als wenn nur die tatsächlichen Augenzeugen diese Erfahrungen gemacht, und diese Ereignisse miterlebt hätten, und es also nette Geschichten von damals wären.

Aber hier steht „wir alle“. Damit sind alle Apostel, alle Jünger, alle Augenzeugen, die ganze Gemeinde angesprochen und gemeint. Diese Überschrift geht auch schon damals davon aus, dass dieses „wir alle“ über den Tag hinaus, - und bis heute gilt. Wir Christen leben in erster Linie davon, was uns gegeben wurde, was wir genommen haben, - was nicht von uns kommt, sondern von Gott. Davon leben wir, - davon müssen wir weitergeben.

Und das ist zuerst „Gnade um Gnade“. ohne die Erwartung gleichwertiger Gegenleistungen schenkt uns Gott durch Jesus Christus seine Wohl-Taten. Immer und immer wieder ist Gott so freimütig und gütig uns unsere Sünden zu vergeben, und uns Lebensfreude zu schenken, aber auch die Fähigkeit dankbar zu sein und von ihm uns verändern zu lassen. Auch schwierige Lebensphasen , wie die aktuelle Pandemie, können „Gnade“ sein, wenn wir die Gelegenheit nutzen, noch einmal neu über uns und unser Leben nachzudenken.

„Gnade um Gnade“ meint auch, dass es immer andere Liebesbeweise Gottes - sind, gewesen sind - und sein werden, - die er uns zugute kommen lässt. Weil ja auch jeder Tag neu ist, jede Lebensphase ihre eigenen Anforderungen an uns stellt, und die von uns benötigte Hilfe immer eine andere sein wird. Gott ist da sehr einfallsreich, wie er uns gnädig sein möchte.

Im folgenden Vers stellt der Evangelist Johannes die Gnade noch einmal in den Gegensatz zum Gesetz. Gegen das Gesetz ist nichts einzuwenden, denn es kommt ja auch von Gott, es ist von ihm gegeben. Aber uns verführt ein Leben nach dem Gesetz doch zu oft zur Heuchelei, zur unechten Frömmigkeit und zu dem Irrtum, durch eine Befolgung nur des Gesetzes sich doch irgendwie den Himmel verdienen zu können.

Gnade und Wahrheit dagegen „wird“ durch Jesus Christus. Sie wird immer wieder neu, weil auch wir und unsere Lebensumstände immer wieder neu werden. Die „Wahrheit“ in unserem Leben zeigt sich uns in der unausweichlichen Bedürftigkeit nach Gnade.

Der dürfen wir uns immer wieder anvertrauen, davon berichtet das Johannes-Evangelium.

Ich wünsche Ihnen eine gute Woche!

Christof Wiedermann
Prädikant